

Jahresbericht 2016 der Jugendarbeit Regensdorf

Jugendarbeit Regensdorf
Feldblumenstrasse 7
8105 Regensdorf

043 305 80 14
076 365 66 11

info@jugendarbeit-regensdorf.ch
jugendarbeit-regensdorf.ch

Einleitung

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die Jugendarbeit Regensdorf gibt es nun schon seit mehr als 14 Jahren. Jedes Jahr ist spannend, ereignisreich und vollgepackt mit tollen Erlebnissen. Daneben gibt es auch schwierige Momente und belastende Situationen, die aber immer eindrucksvoll und lehrreich sind. Auch fürs Jahr 2016 haben wir vom Team der Jugendarbeit Regensdorf einige Eindrücke von Situationen, Angeboten und Projekten aus unserem beruflichen Alltag mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie strukturelle Veränderungen zusammengetragen. Diese möchten wir Ihnen mit diesem Jahresbericht gerne mitteilen. Wir wünschen viel Spass beim Lesen und freuen uns über neugierige und auch kritische Rückfragen.

Personelles

Die Jugendarbeit Regensdorf hat Zuwachs bekommen: Linda Wienrich ergänzt als Jugendarbeiterin das Team mit 20 Stellenprozenten. Die Jugendarbeitsstelle von Sandro Villiger, der im BZ Sonnhalde tätig war, wurde auf 40% Gemeinwesenarbeit im BZ Sonnhalde und 20% Jugendarbeit aufgeteilt. Die Jugendarbeitstätigkeit wird direkt vom Team Regensdorf ausgeführt; die 20 Stellenprozente sind auf Linda Wienrich und Samuel Mian aufgeteilt.

Seit Februar ist die Jugendarbeit Unteres Furttal (JUF) der Jugendarbeit Regensdorf angehängt. Der Trägerverein Jugendarbeit Unteres Furttal hatte die Idee, die Jugendarbeit mittels Leistungsvereinbarung bei der Gemeinde Regensdorf einzukaufen und brachte dies in alle Trägergemeinden zur Abstimmung. Der Antrag wurde in den Gemeinden angenommen und die Leistungsvereinbarung mit Regensdorf konnte unterzeichnet werden.

Linda Wienrich und ein/e VorpraktikantIn arbeiten je zu 50 Stellenprozent als Jugendarbeitende im Unteren Furttal; führen einen Treff, machen Projektarbeit und sind im öffentlichen Raum am Aufsuchen. Die personelle sowie die fachliche Führung des JUF-Teams liegen bei der Jugendbeauftragten von Regensdorf.

Janine Gasner hat nach 14.5 Jahren ihren Abschied per Ende 2016. Sie zieht in ihr Eigenheim im Kanton Solothurn und will mehr Zeit mit ihrer Tochter verbringen.

Daniel Slama wird die Jugendarbeit ab Januar 2017 führen und ist der neue Jugendbeauftragte von Regensdorf.

Jugendhüsli an der Feldblumenstrasse 7

Ende 2015 zog die Jugendarbeit von der Jugendvilla an der Watterstrasse 117 ins neue Jugendhüsli an die Feldblumenstrasse 7. Das Team hat sich seither sehr gut in den Räumlichkeiten eingelebt und schätzt die vielfältigen Möglichkeiten, welche das Haus bietet. Die Küche wird rege genutzt, sei es um das eigene Mittagessen zuzubereiten oder auch um Koch-Projekte mit den Jugendlichen durchzuführen. Der Garten bot im Sommer vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und der Dachstock wird als Sitzungszimmer, Projektvorbereitungsraum und fürs Bewerbungscoaching sehr gerne genutzt. Die Jugendlichen fühlen sich im Aufenthaltsraum im Erdgeschoss wohl und verbringen dort gerne Zeit mit ihren FreundInnen.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an den Gemeinderat, welcher unseren Antrag für den Umbau bewilligte, und an die Bauabteilung, welche den Umbau begleitete.

Im September haben wir als Vollendung des Einzugs die Tafel mit dem Jugendarbeits-Logo aufgehängt. Dadurch wurde das Jugendhüsli als Haus der Jugendarbeit angeschrieben und nach aussen kenntlich gemacht.

Seit Einzug melden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschiedene Ideen zur Gestaltung des Hauses. So wünschen sie sich eine farbige Wandgestaltung im Aufenthaltsraum sowie an Teilen der Aussenfassade. Der Garten soll besser belebt werden und ein Unterstand soll das Beisammensein auch bei schlechterem Wetter ermöglichen. Die Ideen für die Mitgestaltung konnten im 2016 aus Mangel an Zeit leider nicht umgesetzt werden. Nun sollen einige der Ideen im 2017 angepackt werden.

Projekte

In diesem Abschnitt werden einige ausgewählte Projekte vertiefter dargestellt. Es ist ein buntes Sammelsurium von altbewährten, neueren oder ganz neuen Projekten. Sie wurden in den vergangenen Jahresberichten noch nicht hervorgehoben und erhalten an dieser Stelle ihren Platz für die Erwähnung.

Easy friday

Jugendliche kamen auf die Jugendarbeit Regensdorf zu und wünschten sich einen Jugendtreff, der ausschliesslich für unter 18-Jährige geöffnet wird. Im Februar startete dann der «easy friday» für 1. SekundarschülerInnen bis 17-Jährige. Seither wurde dieser Treff insgesamt dreissig Mal, abwechselungsweise im Jugendhüsli und im BZ Sonnhalde durchgeführt. Im Jugendhüsli etablierte sich rasch ein fünfköpfiges Betreiberteam, welches die Planung von Aktivitäten, die Werbung an den Schulen und die Betreuung des abendlichen Kiosks übernahm.

Auch im BZ Sonnhalde konnte bis Ende Jahr ein engagiertes Betreiberteam auf die Beine gestellt werden. Der easy friday erfreut sich einer steigenden Beliebtheit bei den Jugendlichen.

Eines der Highlights waren die Kochabende, an denen Spezialitäten aus Italien und Pakistan gemeinsam gekocht und danach genussvoll gegessen wurden. Diese Abende machten allen Beteiligten grossen Spass und weckten die Neugierde von Jugendlichen, die zur gleichen Zeit den Treff besuchten.

Furttal Talents

Gabriel Kolp vom Tonstudio SoundCorner, welches beim Bahnhof Regensdorf gelegen ist, kam mit einem bereits sehr gut erarbeiteten Konzept auf die Jugendarbeit Regensdorf zu. Die Grundidee des Konzepts war, Jugendlichen aus dem Furttal, im Rahmen eines musikalischen Talentwettbewerbs, einen Auftritt vor Publikum zu ermöglichen. Weiter sollte eine fachmännische Jury den Jugendlichen ein konstruktives Feedback geben. Da die Jugendarbeit Regensdorf viele Jugendliche kennt und auch gut mit jugendrelevanten Stellen vernetzt ist, wünschten sich SoundCorner die Jugendarbeit Regensdorf als Partnerin bei diesem Projekt.

Die Jugendarbeit Regensdorf fand die Idee super und konnte an der nächsten Grossteamsitzung auch die Jugendarbeitenden der Gemeinden Buchs und Unteres Furttal für dieses Projekt begeistern. So entstand schnell die Projektgruppe “Furttal Talents”.

Im nächsten Schritt wurden die Projektverantwortlichen der Suchtprävention Zürcher Unterland angefragt, ob sie sich im Rahmen eines Sponsorings am Projekt finanziell beteiligen möchten. Diese stimmten zu und trugen so zur Realisierung dieses Projekts bei.

Am Freitag, 30. September 2016, war es dann endlich soweit. Im Flame beim GZ Roos fand das erste “Furttal Talents” statt. In der Disco glitzerte und funkelte es. Naomi Negro, Ex-Miss Furttal, Teilnehmerin der Miss-Zürich-Wahl und Sängerin, moderierte den Anlass. Eine Visagistin war vor Ort, Lautsprecherboxen vibrierten. Vor der Tür standen zwei Sicherheitsmitarbeiter. Die Jury bestand aus der amtierenden Voice of Switzerland Tiziana Gulino, dem Musiker Nik Naumann und Aco, dem Furttaler,

der kürzlich den "Furttal Song" geschrieben hat. Auf der Bühne glänzten die wahren Stars des Abends, acht junge musikalische Talente.

Auch wenn eigentlich alle acht musikalischen Talente einen ersten Platz in den Herzen der über 80 Gäste erobert haben, konnte es doch nur einen Sieger, oder in diesem Fall, eine Siegerin geben. Die 13-Jährige Siegerin Melinda Videcnik gab sich aber bescheiden und antwortete der Reporterin vom Furttaler auf die Frage, ob sie nun mit einer Gesangskarriere starten würde, folgendermassen: "Ich möchte zuerst auch noch Fachfrau Bewegungs- und Gesundheitsförderung lernen und später Polizistin sein."

An dieser Stelle möchten wir auch noch das grosse Engagement von vielen jugendlichen HelferInnen hervorheben. Eine 21-Jährige betreute den Informationsstand der Suchtprävention Zürcher Unterland und ein sechsköpfiges Team von SekundarschülerInnen war beim Auf- und Abbau dabei und betreute die Gäste an der alkoholfreien Bar und an der Garderobe. Es wurden sogar zwei junge Co-Moderatoren gefunden, die Naomi Negro bei der Moderation des Abends unterstützten.

Für alle TeilnehmerInnen und HelferInnen war es ein sehr gelungener Abend. Da das Furttal Talents ein grosser Erfolg war, wird voraussichtlich auch im 2017 ein Furttal Talents stattfinden. Wir sind schon jetzt gespannt, welche Talente dieses Mal den Weg auf die Bühne finden.

Chill out

Der Chill out ist ein regelmässiges Treffangebot für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren. Mit dem Einzug ins neue Jugendhüsli fand dieser Treff versuchsweise nicht im Flame, sondern im Jugendhüsli statt. Gemäss unseren Beobachtungen halten sich Jugendliche und junge Erwachsene aber unabhängig vom Chill out beim Flame auf und die Besucherzahlen im Jugendhüsli waren nicht befriedigend. So fand der Chill out ab September wieder im zweiwöchentlichen Turnus im Flame statt. Seither haben wir bis zu 20 mehrheitlich männliche Besuchende pro Abend. Die Hauptaktivitäten sind Ping Pong spielen, Musik hören und den Raum nutzen, um gemütlich zu plaudern oder ein kostengünstiges Getränk zu konsumieren. Das Betreiberteam besteht seit Ende Oktober aus zwei Mitgliedern, die sich neben Taschengeld und Arbeitserfahrung auch je ein Arbeitszeugnis verdienen.

Die Stimmung der Jugendlichen im und um den Chill out war gut und sie schätzten es vor allem im Winter sehr, einen warmen Ort in Regensdorf zu haben, wo sie sich ohne Konsumzwang treffen können. Sie kamen einzeln oder in Gruppen vorbei und brachten auch immer wieder Ideen für Aktivitäten während des Chill outs mit ein. Grundsätzlich wird von den Jugendlichen auch weiterhin das Treffangebot Chill out gewünscht, wobei sich die Mehrzahl der Jugendlichen den Chill out nicht im 2 Wochen Turnus, sondern im wöchentlichen Turnus wünschen.

Special Chill out @ Jugendhüüsli

Im Mai 2016 kamen zwei Mädchen aus der 3. Oberstufe ins Jugendhüüsli und suchten bei der Jugendarbeit Regensdorf Unterstützung. Von der Schule aus hatten sie den Auftrag, während dem letzten Schulsemester Geld für die Abschlussreise der 3. SekundarschülerInnen zu sammeln. Hierfür arbeiteten sie jeweils im Pausenkiosk an der Schule. Als sie zu uns kamen, hatten sie gerade erfahren, dass noch ein ordentlicher Batzen fehlte, um den gewünschten Ausflug ins Tessin machen zu können.

Nach einem ersten Gespräch mit uns entstand die Idee, dass sie im Rahmen eines „Special chill outs“ wöchentlich selbstgemachte Verpflegung anbieten und verkaufen könnten. Der Erlös des Verkauften ginge dann in ihre Abschlussreisekasse. Die Idee fand Anklang und auch wenn die beiden Mädchen das Kernteam blieben, engagierten sich noch weitere MitschülerInnen bei der Realisierung dieses Projekts. So fanden ab Ende Mai und durch den ganzen Juni insgesamt 5 „Special chill outs“ statt, die dann mit einer Abschlussparty ihren Höhepunkt erreichten. Während dieser Anlässe wurden Fajitas, Kuchen, Pizza und vieles mehr selbstständig vorbereitet und dann am jeweiligen Abend verkauft.

So schafften es die SekundarschülerInnen in nur kurzer Zeit einen grossen Teil des Betrages zu erwirtschaften. Der fehlende Betrag wurde von der Schule beigesteuert und die Sekundarklassen konnten ihren Ausflug ins Tessin machen und beiläufig die wertvolle Erfahrung machen, dass sich Fleiss und Zielstrebigkeit lohnen. Auch hier möchten wir den jungen und motivierten SchülerInnen sowie der Schule für die tolle Zusammenarbeit danken!

Charity Woche

Regensdorfer Jugendliche hatten die Idee, etwas für einen guten Zweck zu organisieren. Gemeinsam mit der Jugendarbeit Regensdorf haben sie diese Idee weiter ausgearbeitet. Es entstand eine Charity Woche mit drei Anlässen, welche in der ersten Novemberwoche durchgeführt wurde. Unter dem Titel „Cake for Charity“ backten die 13- bis 15-Jährigen selber Kuchen, welche sie am Dienstag auf dem Pausenplatz des Sekundarschulhauses Ruggenacher sowie am Mittwoch auf dem Zentrumsplatz in Regensdorf verkauften. Zudem veranstalteten sie am Freitag im Flame beim GZ Roos die „Charity Party“ für SekundarschülerInnen. Alper Bingöl, der mit seinem Mitarbeiter für die Sicherheit an der Party sorgte, spendete grosszügige CHF 200.-. Das gesammelte Geld von CHF 458.85.- haben die Jugendlichen für die Stiftung Theodora bestimmt und via Post-Schalter gespendet. So konnten die Jugendlichen erleben, wie ein Projekt von A (wie Anfang) bis Z (wie Zahlung) durchgeführt wird.

Mit einem Dankensschreiben der Stiftung wurden die Jugendlichen belohnt und für ihren Einsatz gelobt. Sie hatten viel Spass und freuten sich über die positive Rückmeldung. Anlässe für einen guten

Zweck scheinen bei Jugendlichen auf Anklang zu stossen. Sie tragen ihre Ideen jeweils von sich aus an uns heran.

Quartierfest Sonnhalde

Am 3. September fand das Quartierfest in der Sonnhalde statt. Nach den Erfahrungen aus den vorherigen Jahren wurde das Programm für Jugendliche weiter angepasst. So wurde dieses Jahr eine Bar aufgestellt, an der das easy friday-Betreiberteam drei non-alkoholische Cocktails aus-schenkte. Ein Jugendlicher kümmerte sich um die musikalische Unterhaltung und legte während drei Stunden Musik auf. Insgesamt hatte die Jugendarbeit Regensdorf am Quartierfest ca. 30 Jugendliche und junge Erwachsene bei sich zu Besuch. Zudem fand ein Jöggeliturnier statt, bei welchem sich ca. 12 Teams anmeldeten, die sich jedoch mehrheitlich aus PrimarschülerInnen zusammenstellten. Die zwei Siegerteams bekamen dann ein Gratisgetränk.

Aktionsmorgen

Bisher fand jeweils im September der sogenannte Aktionstag statt. Dieser umfasste einen Postenlauf am Morgen, bei welchem sich verschiedene Institutionen bei den rund 150 1. SekundarschülerInnen vorstellen konnten. Nach gemeinsamem Mittagessen verteilten sich am Nachmittag die 1. SekundarschülerInnen in verschiedene Workshop-Gruppen, um sich da spannenden Themen zuzuwenden. Da sich die Bibliothek, die Jugendarbeitenden der beiden Kirchen und die Gemeindepolizei entschieden, im 2016 nicht mehr am Aktionstag teilzunehmen, konnte die Jugendarbeit Regensdorf den Aktions-tag nicht mehr in seiner bisherigen Form stattfinden lassen.

In Absprache mit der Sekundarschule Ruggenacher entstand neu der „Aktionsmorgen“. Im Rahmen dieses Konzepts kommen alle 1. SekundarschülerInnen an zwei Morgen jeweils als Klasse für 45 Minuten bei der Jugendarbeit im Jugendhüsli zu Besuch. In diesen 45 Minuten stellt sich die Jugendarbeit vor und informiert die 1. SekundarschülerInnen über ihre Angebote.

Konkret begrüßten wir als Team die verschiedenen Klassen im Dachgeschoss, wo Janine Gasner über unsere drei Fachbereiche Beratung, Projekte und Aufsuchen einen Überblick verschaffte. Im Anschluss informierten Raphael Caviezel und Linda Wienrich im EG die 1. SekundarschülerInnen über die verschiedenen Angebote und Projekte. Zu guter Letzt konnten die 1. SekundarschülerInnen im Garten einen Zvieri (Brötli mit Schoggistängeli) zu sich nehmen und über der Feuertonne Marshmallows grillieren, während Samuel Mian über das Aufsuchen und die Rechte und Pflichten im öffentlichen Raum informierte.

Bei der Evaluation des Aktionsmorgens zeigte sich, dass 35% der 1. SekundarschülerInnen den Aktionsmorgen „sehr gut/spannend“ fanden, 53% fanden ihn „gut“, 12% fanden ihn „naja“ und 0% fanden ihn „schlecht“ oder „sehr schlecht“. Auch von den LehrerInnen wurde uns kaum negative Kritik rückgemeldet. Insgesamt wünschen sich alle Beteiligten noch mehr interaktive Möglichkeiten innerhalb des Aktionsmorgens. Dies werden wir natürlich bei der Planung des Aktionsmorgens 2017 berücksichtigen.

Gamecontest

Ähnlich wie bei der Charity Woche kamen Jugendliche auf uns Jugendarbeitende zu, um einen Anlass zu veranstalten. Im Frühling organisierten männliche 1. SekundarschülerInnen im Flame einen Gamecontest. Sie nutzten die Infrastruktur (Beamer, Leinwand, Stühle, eine eigene PlayStation und zum Abdunkeln die Vorhänge), um im Turniermodus das Fussballspiel „Fifa“ zu spielen. Die Jugendlichen zeigten soziale Verantwortung. Sie trugen die Idee einer grösseren Gruppe an uns und übernahmen in Begleitung von uns die Planung und die Umsetzung. Dabei waren die Jugendlichen sehr grosszügig; Sie spendierten sowohl Snacks als auch dem Turniersieger einen Gutschein für ein PlayStation-Game. Am Gamecontest hatte Linda Wienrich wenig zu tun, denn die elf anwesenden Jugendlichen wussten was zu tun war. Einzig das Zeitmanagement musste im Auge behalten werden.

Projekte im 2016

Auflistung und Anzahl der Projekte, die im 2016 stattgefunden haben:

- Chill out – Lehrlingstreff: 8 Abende im Flame und 12 im Jugendhüslli
- Midnight Move Buchs: 16 Abende, davon war die Jugendarbeit an 6 Abenden vor Ort
- Gewaltpräventionsworkshop: je separat 1 für Mädchen und 1 für Jungs
- 1 Rookiecontest auf dem Skatepark Regensdorf (1 wurde aufgrund des Wetters abgesagt)
- Strassenfussball: 14 Turniere im Furttal, davon 6 in Regensdorf und 2 in Adlikon
- 11 Sackgeldjob-Trainings aufgeteilt auf die Jugendarbeit Regensdorf, UF und Buchs
- 2 Aktionsmorgens mit der 1. Oberstufe
- Besuch KGS Dällikon
- Jugendprogramm am Quartierfest Sonnhalde

- Feuertonne: 11 Touren
- Bewerbungscoaching @ Ruggi: 4
- Vorstellungsrunde im Ruggi bei den 3. OberstüflerInnen
- Je 1 Elternbesuchsmorgen der 1. – 3. Sekundarschulen
- 32 easy Friday, abwechselnd im Jugendhüüli und BZ Sonnhalde
- 1 Furttal Talents
- 1 Workshop Sport im GZ Roos
- Einrichtung EG
- 1 Gamecontest im Flame
- Besuch BIZ Oerlikon mit Jugendlichen zum Thema „Keine Lehrstelle – was tun?“

Beratung

Auch im 2016 hatte die Jugendarbeit Regensdorf viele Jugendliche und junge Erwachsene, die im Jugendhüüli vorbeikamen um sich die Unterstützung von den Jugendarbeitenden zu holen. Die Themen waren wieder so vielfältig, wie es die Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst auch sind. Ein grosser gemeinsamer Nenner fand sich aber auch im 2016: Das Bewerbungscoaching. Egal ob es sich um eine Schnupperstelle, Lehrstelle oder einen regulären Job handelt, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind oft verunsichert, ob ihre Bewerbungen gut genug geschrieben und die Lebensläufe übersichtlich gestaltet sind und/oder wie sie an einem Bewerbungsgespräch erscheinen sollen. So wurden im 2016 insgesamt über 328 Stunden Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen eines Bewerbungscoachings unterstützt. Wir haben beispielsweise 20 Ruggenacher SekundarschülerInnen ohne Anschlusslösung im Frühling und Sommer vor dem Schulabschluss begleitet. Von den insgesamt 20 SchülerInnen fanden 12 noch für Sommer 2016 eine Anschlusslösung. Die anderen 8 fanden im Laufe des Jahres eine Lösung oder sind zum Teil aktuell noch am Suchen.

Zur Beratung von anderen Lebensthemen wurden insgesamt mehr als 292 Stunden Arbeitszeit investiert und so konnten viele Bedürfnisse und Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zufriedenstellend abgeholt werden.

Aufsuchende Jugendarbeit

Die Jugendarbeit Regensdorf ist an diversen Orten und in verschiedenen Formen aufsuchend tätig: Auf dem Pausenplatz des Schulhaus Ruggenachers, bei allgemeinen Rundgängen an beliebten Treffpunkten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bei Brennpunkten, grossen Rundgängen mit dem Sicherheitsfachmann Alper Bingöl und neuerdings mit der Feuertonne.

Im Sinne des Aufsuchens im virtuellen Raum führen wir spezifische Profilbetrachtung von unseren Facebook-FreundInnen durch.

Aufsuchen allgemein

Ein bis zwei Mal wöchentlich war das Team der Jugendarbeit in verschiedenen Konstellationen am Aufsuchen. Die Rundgänge waren bunt gemischt: Die Jugendarbeitenden gingen in Zweier-Teams an beliebten Treffpunkten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Zentrumsplatz, Parkgarage beim Mövenpick, Spielplatz bei der reformierten Kirche und weitere) Aufsuchen, waren mit Alper Bingöl (Sicherheitsfachmann) in kürzeren und längeren Rundgängen in Regensdorf, Watt und Adlikon unterwegs, der Skatepark wurde besucht und mindestens einmal im Monat war die Jugendarbeit auf dem Pausenplatz des Ruggenachers und besuchte die SekundarschülerInnen in der Pause.

Mehrheitlich trafen wir Jugendliche und junge Erwachsene beim Aufsuchen an. Es entstanden gute Gespräche, zwischendurch auch mal „small talk“. Der Informations-Flyer „Rechte & Pflichten im öffentlichen Raum“ wurde verteilt und die Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden aufgenommen. So wurde zum Beispiel ab Frühling vermehrt gefragt, wann der Chill out wieder im Flame öffnen würde.

Die jungen Leute, welche wir im öffentlichen Raum antrafen, waren fast immer nüchtern. Ein geringer Cannabis-Konsum konnte beobachtet werden, einen übermässigen Alkoholkonsum konnten wir nicht feststellen. Einige wenige Male haben wir junge Erwachsene mit einem „Feierabendbier“ gesehen, diese waren aber nicht stark alkoholisiert. Meistens waren die Plätze, an welchen sie sich aufhielten, sauber oder nur mit wenig Abfall verschmutzt. Es gab nur wenige Orte, die häufig von viel Abfall betroffen waren.

Wir empfinden es als ruhig im öffentlichen Raum der Gemeinde Regensdorf. Es waren wenige Vandalenakte oder Ähnliches zu verzeichnen und es scheint keine aktiven „Querulanten-Cliquen“ zu geben. Diese Einschätzung teilt auch die Gemeindepolizei, mit welcher wir im regelmässigen Austausch stehen.

Aufsuchen Sonnhalde

Insgesamt waren wir im vergangenen Jahr 32 Mal und über 32 Stunden (im Zweierteam) beim BZ Sonnhalde und im umliegenden Quartier an verschiedenen Tagen und zu verschiedenen Zeiten aufsuchen. Was dabei besonders auffiel ist die Tatsache, dass das Quartier, insbesondere die verschiedenen Spielplätze, von Familien und Kindern belebt werden. Jugendliche unter 18 Jahren wurden beim BZ, auf den Sportplätzen oder auf dem Nachhauseweg angetroffen. Jungen Erwachsenen begegneten wir vor allem beim BZ und an der darunterliegenden Bushaltestelle. Wir sprachen die Jugendlichen auf Treff- und Projektangebote an und verteilten, wo angebracht, unsere «Rechte und Pflichten»-Flyer.

Zum Jahresbeginn kam es vor, dass beim BZ, der Bushaltestelle und dem Kehrplatz beim oberen Kindergarten vermehrt Abfall gesichtet wurde. Über das Jahr hinaus zeigte sich eine erfreuliche Tendenz zu mehr Sauberkeit an allen aufgesuchten Plätzen im Quartier. Nur selten sahen wir kleinere Mengen an Abfall, die in diesen Fällen dann auch nicht explizit den Jugendlichen hätten zugeschrieben werden können.

Wir nehmen das Quartier Sonnhalde als ruhig und sauber war. Auch hier stellen wir wenig bis keinen Alkohol- und Cannabiskonsum bei den Jugendlichen fest.

Brennpunkte

Brennpunkt Flame

Der Platz ums Flame im GZ Roos war auch im 2016 ein beliebter Treffpunkt, welcher als Brennpunkt vermerkt ist und aufgesucht wird. Es ist ein Brennpunkt, weil einerseits punktuell von einem Littering-Problem gesprochen werden kann und sich andererseits AnwohnerInnen zum Teil durch den entstehenden Lärm von dort verweilenden Personen gestört fühlen. Das Jugendarbeitsteam ist nach Möglichkeit zwei Mal pro Woche vor Ort, dies jeweils zu unterschiedlichen Zeiten, um die Situation zu beobachten und wo nötig vermittelnd zu interagieren.

Insgesamt 72 Mal waren wir aufsuchend vor Ort, zusätzlich hatten wir 8 Mal im Flame ein Treffangebot, bei dem wir wiederum mehr als je drei Stunden vor Ort waren. Bei etwa einem Drittel der Besuche vor dem Flame trafen wir Jugendliche und/oder junge Erwachsene an. Es war mehrheitlich sauber bzw. wenig Abfall vorhanden, bei einem Achtel der Besuche fanden wir sehr viel Abfall vor. Manchmal konnten wir die Jugendlichen und jungen Erwachsenen darauf hinweisen, manchmal war aber auch niemand vor Ort.

Wir bleiben an diesem Brennpunkt dran und suchen ihn weiterhin auf. Wir schätzen es als nicht realistisch ein, dass sich der Brennpunkt in der nächsten Zeit entschärfen wird. Das Thema Littering beim Flame muss breit abgestützt angegangen werden.

Flyer Rechte & Pflichten im öffentlichen Raum

Die Jugendarbeitsstellen der Gemeinden Regensdorf und Buchs haben im 2015 eine umfangreiche Befragung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen dieser Umfrage wurde der Flyer „Rechte und Pflichten im öffentlichen Raum“ erarbeitet und von der Gemeindepolizei Regensdorf gegengelesen. Danke an dieser Stelle für die wertvollen Rückmeldungen der GePo, die wir so gut als möglich in die endgültige Version des Flyers einfließen liessen.

Die Idee des Flyers ist, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen handlichen Flyer fürs Portemonnaie haben, in welchem die wichtigsten Rechte und Pflichten ausformuliert sind, die für den öffentlichen Raum gelten. Beispielsweise wird auf die Nachtruhe hingewiesen, auf den Jugendschutz in Bezug auf Alkohol und Tabak und auf Rechte, die sie im Umgang mit Sicherheitsmitarbeitenden haben, die die Hausordnung durchsetzen.

Der Flyer wurde im 2016 gedruckt und in Umlauf gebracht. Er stiess auf sehr grossen Anklang bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. So bezogen ca. 100 von 145 1. SekundarschülerInnen am Aktionsmorgen einen solchen Flyer. Im Laufe des 2016 konnten zudem ca. 50 weitere Flyer an Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen des Aufsuchens verteilt werden.

Auch bei Erwachsenen kommt der Flyer gut an und so entstanden punktuell interessante Gespräche mit Lehrpersonen, Eltern und anderen Personen, die den Flyer in die Hände bekommen haben.

Aufsuchen im virtuellen Raum

Im 2016 wurden 41 Profile von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Facebook betrachtet. Die Profile wurden bezüglich persönlichen Infos, den Fotos und deren Veröffentlichung, den Inhalten der Aktivitäten, der Privatsphäre-Einstellungen sowie Anzahl FreundInnen bewertet. Gerade mal drei Profile mussten als schlecht bewertet werden, die anderen wurden als gut und vorbildlich bzw. als ok mit Verbesserungspotential bewertet. Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren Profil betrachtet und bewertet wurde, bekamen eine persönliche Rückmeldung und allfällige Verbesserungsvorschläge. Viele Jugendliche und junge Erwachsene sind froh um diese Rückmeldung und auch um die Tipps, die wir ihnen geben.

Aus Sicht der Jugendarbeit Regensdorf wird der virtuelle Raum auch in Zukunft einen wichtigen Lebensraum der Jugendlichen und jungen Erwachsenen darstellen. Tendenziell kann aber bereits jetzt festgestellt werden, dass Facebook gar nicht mehr so flächendeckend von den Jugendlichen genutzt wird und andere Plattformen, wie zum Beispiel Instagram und Snapchat, immer mehr Facebook ablösen. So bleibt es auch in Zukunft spannend, die Welt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im virtuellen Raum zu beobachten und wo nötig Tipps zur Handhabung geben zu können.

Jugendarbeit Unteres Furttal (JUF)

Wie bereits erwähnt, haben die Furttaler Gemeinden Otelfingen, Dänikon, Boppelsen, Hüttikon sowie die Oberstufenschulgemeinde Sek UF eine Leistungsvereinbarung mit Regensdorf abgeschlossen. Diese sieht eine Jugendarbeit in den Gemeinden vor, welche mit insgesamt 100 Stellenprozenten regelmässige Treffs anbietet, Projekte für und mit Jugendlichen durchführt und während Aufsuchender Jugendarbeit neue Kontakte knüpft. Daneben sind Vor- und Nachbereitung sowie Vernetzung wichtige Säulen der Jugendarbeit Unteres Furttal (JUF).

Die Jugendarbeit Unteres Furttal erfreute sich im 2016 weiterhin wachsender Beliebtheit. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der Treff- und Projektarbeit. Nebst den gemeinsam mit Regensdorf und Buchs durchgeführten Projekten wie Strassenfussball und Furttal Talents, bietet die JUF den Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren jeweils am Mittwochnachmittag und Samstagabend ein Chillout. Hier können sie sich treffen, zusammen Musik hören, töggeln oder andere Spiele machen und samstags auch die offene Turnhalle für allerlei sportliche Aktivitäten nutzen.

Obwohl mehr Jungen in den Treff kommen, können auch vermehrt Mädchengruppen wahrgenommen werden.

Erfreulicherweise konnten im 2016 zwei Projekte mit Jugendlichen durchgeführt werden, welche von ihnen als Idee an die Jugendarbeitenden herangetragen worden sind. So halfen fünf Jugendliche am Herbstmarkt in Boppelsen mit und verkauften dort selbstgemachte Leckereien. Durch ihren überaus erfolgreichen Einsatz konnten sie sich einen gemeinsamen Ausflug ins Alpamare leisten. Das Zelten, welches in der letzten Sommerferienwoche stattfand, machte den beteiligten Mädchen grossen Spass.

Umfrage zu Gesundheit, Wohlbefinden und Freizeit

Im Rahmen der Aktionsmorgen und dem Besuch der KGS wurde der Fragebogen zu Gesundheit, Wohlbefinden und Freizeit an die SchülerInnen verteilt. Es haben total 132 SchülerInnen der 1. Sekundarschule sowie 8 SchülerInnen der KGS an der Umfrage mitgemacht. Die Umfrage wurde zum ersten Mal im 2015 durchgeführt, ebenfalls mit SchülerInnen der 1. Sekundarschule sowie der KGS.

Es haben 69 Jungen und 71 Mädchen den Fragebogen ausgefüllt. Die Mehrheit ist in Regensdorf (72), Watt (28) und Dällikon (32) wohnhaft. Die SchülerInnen sind zwischen 12 und 14 Jahre, bzw. 3 der KGS Dällikon schon über 14 Jahre alt.

A) Gesundheit

Die Mehrheit der Jugendlichen schätzt ihre Gesundheit als sehr gut oder gut ein. Weniger als 10% befinden sie als mittelmässig. Niemand der befragten SchülerInnen empfindet den eigenen Gesundheitszustand als schlecht oder sehr schlecht.

Sehr ähnlich sieht es mit der Zufriedenheit mit dem Leben aus. So ist die Mehrheit sehr zufrieden bzw. zufrieden mit dem Leben, weniger als 10% ist eher zufrieden, 4 SchülerInnen geben an, eher unzufrieden zu sein, 2 sind unzufrieden und nur jemand ist sehr unzufrieden.

Die Jugendlichen geben an, verschiedene körperliche Beschwerden im letzten Monat gehabt zu haben. Die meisten Nennungen sind zwischen Mädchen und Jungen ausgeglichen. Von Bauchschmerzen sowie Schulter-/Nackenschmerzen sind mehr Mädchen betroffen, Arm-/Beinschmerzen kommen häufiger bei Jungs vor.

Immerhin 19 Jungen und 15 Mädchen hatten im vergangenen Monat keine körperlichen Beschwerden. Im Total entspricht dies einem Viertel der Jugendlichen.

In Bezug auf die psychischen Beschwerden haben Mädchen im Vergleich zu den Jungen häufiger Beschwerden angegeben. Die „null-Bock-Stimmung“ wurde von 30 Jugendlichen angekreuzt, 24 Nennungen enthielten „keinen Hunger“ (17 Nennungen von Mädchen). Hier geben 64 Jugendliche – also knapp die Hälfte – an, keine psychischen Beschwerden zu haben.

Bei den Problemlösestrategien geht hervor, dass Ablenkung (mit Aktivität oder Freunden) und Humor zu den meist genannten Strategien gehören. 35 Jugendliche (19 Mädchen, 16 Jungen) hatten noch nie ein schwieriges Problem. Die verschiedenen Strategien werden etwa ausgeglichen von Mädchen wie auch Jungen angewendet.

B) Konsum

Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass Jugendliche in der ersten Sekundarschule kaum Tabak, Alkohol oder Cannabis (regelmässig) konsumieren!

Gerade mal 8 Jugendliche haben schon mal Zigaretten geraucht / probiert, aber nur eine/r Jugendliche/r raucht täglich (136 Nennungen, dass nicht täglich geraucht wird). Cannabis haben nur gerade 2 Jugendliche probiert und keine/r gibt an zu kiffen (138 nein-Nennungen für 1x pro Monat Konsum von Cannabis).

Beim Alkohol geben doch 40 Jugendliche an, schon einmal probiert zu haben, allerdings trinkt niemand der befragten Jugendlichen regelmässig, d.h. mindestens 1x im Monat, Alkohol (137 Nennungen).

C) Wohlbefinden & Freizeit

Die meisten Jugendlichen geben an, dass sie sich an ihrem Wohnort (im Dorf als Ganzes) sehr wohl (95) oder wohl (33) fühlen. Nur gerade 7 Jugendliche fühlen sich einigermaßen wohl und 2 unwohl, niemand fühlt sich sehr unwohl.

Es sind verschiedene Sachen, die den Jugendlichen am Meisten an ihrem Wohnort gefallen. Die Natur und die Ruhe werden von den Jugendlichen sehr geschätzt, aber auch dass sie gute Freunde in der Nähe haben, die Nachbarn toll sind und Verwandten nah wohnen, schätzen sie sehr. Die Nähe zur Schule wird am dritthäufigsten genannt. Weiter wird der Sport- oder Spielplatz geschätzt, das eigene Zimmer bzw. Wohnung/Haus und auch die Einkaufsmöglichkeiten.

Jugendliche vermissen an ihrem Wohnort am allermeisten eine Badi, dicht gefolgt von einem Kino. Dass die Familie / Verwandten weit weg wohnen, bedauern einige Jugendliche. Auch wünschen sich einige eine eigene Sekundarschule bzw. einen kürzeren Schulweg. Einzeln wird ein besserer Spielplatz, ein Fussballplatz oder mehr Leute gewünscht. Oft sind die drei Zeilen aber auch leer, was darauf schliessen lässt, dass Jugendliche an ihrem Wohnort nicht viel vermissen.

Fast alle Jugendlichen verbringen einen Teil (62) oder ihre gesamte Freizeit (56) am Wohnort, 13 Jugendliche verbringen ihre Freizeit nicht am Wohnort.

Jugendliche besuchen hauptsächlich Sportvereine (mehr als die Hälfte), einige gehen in den Musikverein oder Jugendtreff. Breakdance, draussen sein und sich mit Freunden treffen werden als weitere Angebote angegeben, die sie in ihrer Freizeit besuchen bzw. wie sie ihre Freizeit verbringen.

Wenn es ein jugendspezifisches Angebot in ihrem Wohnort geben würde, so würde knapp die Hälfte der befragten Jugendlichen ein Sportprojekt besuchen, etwa ein Viertel Partys, ein Fünftel den Jugendtreff und etwa ein Fünftel würde gerne die eigenen Ideen umsetzen. Beratung und Bewerbungscoaching werden mit 10-15% genannt. Dies erklärt sich, dass die Angebote Beratung und Bewerbungscoaching in der ersten Sekundarschule für sie noch nicht relevant sind. Einige wenige Jugendlichen würden ein Tanzprojekt oder Game-Projekt besuchen.

Ausblick

Wie zu Beginn beschrieben, gibt es personelle Veränderungen. Janine Gasner wird noch bis Ende Jahr in der Jugendarbeit tätig sein und Daniel Slama neuer Jugendbeauftragter. Er wird im Januar und Februar jeweils am Dienstag arbeiten und ab März dann die vollen 80%. Im Januar ist Raphael Caviezel in einem längeren Urlaub und somit kommt es zu personellen Engpässen. Es muss damit gerechnet werden, dass Beratungstermine nicht vereinbart werden können.

Ende Juni wird Raphael Caviezel die Jugendarbeit Regensdorf verlassen, da seine Ausbildungszeit endet. Ab Februar kann er bereits an seinem neuen Arbeitsort in Kloten in einem kleinen Pensum beginnen, welches er dann im Juli voll besetzt. Philippe Hallwyler, aktueller Vorpraktikant vom JUF, wird Raphael Caviezel als Mitarbeiter in Ausbildung in der Jugendarbeit Regensdorf per August ablösen.

Im April wird Samuel Mian noch unbezahlten Urlaub nehmen und Familienzeit genießen.

Ab Januar fällt die offene Jugendarbeit der reformierten Kirche Regensdorf weg. Dies hat Auswirkungen auf einige Projekte, welche bis anhin personell unterstützt wurden. Zudem fällt auch der Mittwochstreff im Mülihuus weg und es wird sich zeigen, ob die Jugendarbeit dieses Angebot auffangen sollte. Wie der Mehraufwand bei den Projekten zu bewältigen ist, wird sich ebenfalls erst im Verlaufe des Jahres zeigen.

Auch die Jugendarbeit Buchs hatte Veränderungen. Per Ende November 2016 verliess Katharina Scharmann die Stelle und eine wichtige Vernetzungspartnerin fiel weg. Aktuell wird der Treff durch einen Jugendarbeiter ad interim geführt. Einige gemeinsamen Projekte mit der Jugendarbeit Buchs wurden auf Eis gelegt. Im Frühling wird sich zeigen, wie sich der Gemeinderat entscheidet und ob die Jugendarbeit neu besetzt wird. Wir hoffen, dass sich wieder eine ähnlich gute Zusammenarbeit ergibt und im 2018 dann alle gemeinsamen Projekte wieder durchgeführt werden können!

Mit all den Engpässen fallen einige wiederkehrende Projekte aus bzw. werden verschoben. Trotzdem werden wir auch im 2017 Raum für Projekte schaffen. Zum Beispiel rücken wir den Fokus auch auf die Gestaltung im und um unser neues Jugendhüsli. So freuen wir uns schon jetzt auf tolle Projekte, die wir mit kreativen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Beine stellen können. Der sonst eher „ernste“ Beratungsalltag wird so auch im 2017 abwechslungsreich aufgefrischt. Aber in einem Arbeitsbereich, in welchem sich der eigene Auftrag durch die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergibt, bleibt auch das 2017 in erster Linie ein weiteres Jahr voller Überraschungen!

**Mit viel Engagement und Herzblut; Das Team der Jugendarbeit Regensdorf
Janine, Linda, Raphael und Samuel**